

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 147 (1996)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nationalpark Bayerischer Wald – 25 Jahre auf dem Weg zum Naturwald

Berichte über die wissenschaftliche Beobachtung der Waldentwicklung der Autoren *H. Rall, H. Strunz, R. Schopf* und *U. Köhler, H. Jehl, W. Scherzinger* mit einem Vorwort von *H. Bibelriether*

Herausgegeben von der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald mit der Unterstützung des Vereins der Freunde des Ersten Deutschen Nationalparks Bayerischer Wald e.V., Hans-Eisenmann-Haus, Böhmstr. 35, D-94556 Neuschönau, 190 Seiten mit vielen Schwarzweiss-Abbildungen, Farbfotos und einer grossformatigen Karte des Nationalparks im Anhang, 1995. ISBN 3-930977-02-8.

Entgegen dem Titel werden nicht nur die letzten 25 Jahre des Parkes beleuchtet, sondern auch die historischen Einflüsse dargestellt. Dies hilft insbesondere dem mit der Forstgeschichte und der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten 300 Jahre nicht Vertrauten, die Zusammenhänge und die Einflüsse, unter denen die Bäume aufgewachsen sind, besser zu verstehen. Die letzten hundert Jahre grosser forstwirtschaftlicher Anstrengungen konnten die Wälder zwar soweit beeinflussen, dass 1961 noch von erfolgreicher Umwandlung gesprochen wurde. Der grundsätzliche, hart erkämpfte Gesinnungswandel und die neue Zielsetzung als Nationalpark haben bereits der Natur erlaubt, sich wieder nach ihren Gesetzen zu entwickeln. Dabei haben Stürme viel zur Beschleunigung und Verbesserung der Voraussetzungen beigetragen.

Als zentrales Thema werden die Auswirkungen der Sturmwürfe beschrieben und dokumentiert. Die einzelnen Berichte sind nicht aufeinander abgestimmt. Dies macht die Lektüre wegen Wiederholungen und Widersprüchen etwas schwerfällig, gibt dafür dem informationsverarbeitenden Leser die Möglichkeit, Nuancen in der Einstellung der Autoren zu erkennen. Die Borkenkäferentwicklung wird von verschiedenen Seiten beleuchtet. Im Vergleich geräumter und belassener Flächen sowie bei der Gegenüberstellung rechnerisch ermittelter forstwirtschaftlicher Nutzung und effektiv stattgefundenem Borkenkäferbefall wird klar, dass aus Sicht der Waldentwicklung und Walderhaltung die Räumung von Sturm-schadenflächen nicht gerechtfertigt werden

kann. Ein Fotovergleich mit traditionell behandelten Flächen in Tschechien veranschaulicht dies. Die Frage, ob der schlimmere Verlauf der zweiten Phase des Borkenkäferbefalls in den Hochlagen im nordöstlichen Teil des Nationalparks mit der forstwirtschaftlichen Tätigkeit in angrenzenden grossen Waldgebieten Tschechiens zusammenhängt, wird leider weder gestellt, noch beantwortet. Dafür wird eine Konzentration der Totholzflächen auf Westhängen festgestellt und damit ein Zusammenhang auf angewehrte Dreckluft hergestellt. Gesamthaft machen die natürlichen Abgänge, die als schlimm beurteilt werden, über die Jahre jedoch nur 80% einer normalen forstwirtschaftlichen Nutzung aus. Der ungehinderte Verlauf von Borkenkäfergradationen gefährdet den Waldbestand somit nicht, ist eher sogar Bedingung für die zeitlich und räumlich strukturierte natürliche Verjüngung. Wer heute noch aus phytosanitären Ängsten für eine Borkenkäferbekämpfung plädiert, dem sei dieses Buch bestens empfohlen.

Eine weitere Lehrmeinung – diejenige über den Vorwald – wird auch stark relativiert, entwickeln sich doch ungeräumte Sturmflächen direkt wieder zu einem Schlusswald. Nur geräumte, grossflächige Kahlflächen zeigen den Beginn eines Sukzessionsstadiums mit Pionierbaumarten. Diese Beobachtungen wird man standörtlich differenzierter noch als im Bayerischen Wald auf sechzehn über die Schweizer Alpen verstreuten ungeräumten Versuchsflächen bestätigen können.

Die dargestellten Resultate aus Untersuchungen über die Fauna (vor allem Diplom- und Doktorarbeiten) sind leider nur Bruchstücke und zeigen, wie wichtig eine kontinuierliche Beobachtung von belassenen Windwurf-flächen über einen längeren Zeitraum durch ein grösseres, konstantes Projektteam wäre.

B. Stöckli